Newsletter

des Arbeitskreises der Sprachenzentren, Sprachlehrinstitute und Fremdspracheninstitute

Nr. 9 - Juni 2012

„Gekonnt, verkannt, anerkannt? - Sprachen im Bologna-Prozess"

27. AKS-Arbeitstagung in Mannheim: ein wichtiger Schritt in Richtung Internationalisierung der Hochschulen

Ein Treffen im Schloss mit Gleichgesinnten – wen würde das nicht reizen ... ?

Die AKS-Tagung 2012 hatte schon äußerlich einen ganz besonderen Rahmen. Und wer Mannheim noch nicht kannte, war sicher schon von der Abbildung auf dem Flyer, ganz bestimmt aber von der fürstlichen Unterbringung von Universität und Tagung sehr angetan.

Musikalische Eröffnung
Foto: Elias Strehle, Universität Mannheim

Doch es war wohl dennoch vor allem die Thematik einer konstruktiv-kritischen Zwischenbilanz zur Sprachausbildung an Hochschulen seit der Einführung der modularisierten Studiengänge, die die über 200 Teilnehmer/innen zur Konferenzteilnahme inspirierte. Die Themenschwerpunkte der 8 Arbeitsgruppen waren breit gefächert und wiesen sowohl teilweise explizit im Titel als auch durch ihre einzelnen Beiträge deutlich über den Tellerrand der nationalen Befindlichkeiten hinaus, ganz im Sinne der allerorts angestrebten Internationalisierung.

Und die drei spritzigen Plenarvorträge taten das ihre, um den Bogen weit zu spannen von neurolinguistischen Fragestellungen des lebenslangen Lernens (Johannes Müller-Lancé, Mannheim) über die Frage nach der aktuellen und künftigen Rolle des Englischen und danach, um welches (und wessen) Englisch es sich dabei überhaupt handelt (Jim Coleman, Open University, UK) bis hin zu einer heiter-kritischen Analyse des Status der Fremdsprachenausbildung im Laufe des bisherigen Bolognaprozesses (Thomas Vogel, Viadrina Frankfurt/O.).

Sektempfang im Rittersaal
Foto: Elias Strehle, Universität Mannheim

Aber auch der Rahmen der Veranstaltung war nicht nur architektonisch äußerst würdig: Nach einem herzlichen Willkommen seitens der Veranstalter gab es am ersten Abend einen Sektempfang im Rittersaal u.a. mit einem Grußwort der Bürgermeisterin, die das Augenmerk auf einige Besonderheiten der sprachlichen und interkulturellen Situation der Stadt Mannheim lenkte und in diesem Zusammenhang die wichtige Rolle einer interkulturellen universitären Sprachausbildung unterstrich.

Und so gingen die Tagungsteilnehmer/innen mit Schwung und Inspiration in den Freitag, der zugleich Hauptarbeitstag insbesondere für die AGs war. Deren Inhalte kann man in den Abstracts und später im Tagungsband nachlesen. Der rege Austausch unter den Mitwirkenden wird hoffentlich nicht abreißen, zumal als einer der wenigen "wunden" Punkte auch dieser Tagung wohl vermerkt werden muss, dass die Zeit für tiefgreifendere Diskussionen in Anknüpfung an die Beiträge leider wieder einmal zu knapp bemessen war. Das lag allerdings auch daran, dass zwei weitere Höhepunkte unterzubringen waren:

Die traditionelle Mitgliederversammlung mit der Wahl der Ständigen Kommission des AKS und die aus gegebenem Anlass kurzfristig ins Programm aufgenommene Podiumsdiskussion.

Die **Podiumsdiskussion** am Sonnabend zur Problematik der Einbindung der Hochschulsprachenzentren in die Internationalisierung des deutschen und europäischen Hochschulraums bildete gewissermaßen den krönenden Abschluss der inhaltlichen Schwerpunkte. Der Hintergrund für die Aufnahme ins Tagungsprogramm war das Erscheinen wesentlicher sprachenpolitischer Dokumente zu diesem Thema im Herbst 2011: Am 24.11.2011 veröffentlichte die Hochschulrektorenkonferenz unter der Überschrift „**Internationalisierung der Hochschulen: Mehrsprachigkeit national und international fördern**" eine Pressemitteilung, die uns als Vertreter/innen von Sprachenzentren buchstäblich aus dem Herzen sprach. Folgende Empfehlungen werden gegeben:

- Notwendigkeit einer institutsspezifischen Sprachenpolitik, die sich an den besonderen Bedürfnissen der jeweiligen Hochschule orientiert, wie z. B. geographische Lage und Partnerschaften

- Förderung von Mehrsprachigkeit (und nicht allein der Erwerb und die Verwendung des Englischen)

- Einbeziehung aller Bereiche des Hochschulbetriebes wie Lehre, Forschung, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit

- Integration der Sprachen (einschließlich Deutsch als Fremdsprache/ Deutsch als Wissenschaftssprache für ausländische Studierende) in die Studiengänge als Wahl-/Pflichtangebot; Vergabe von Leistungspunkten für Sprachkurse

- Definition von klaren Sprachenstandards ausgerichtet am GER als Zugangsvoraussetzung und als Zielniveau für Bachelor- und Masterstudiengänge

  (siehe: http://www.hrk.de/de/presse/95_6550.php)

Aufmerksamkeit im Plenum
Foto: Elias Strehle, Universität Mannheim

In geradezu frappierender Weise decken sich diese Empfehlungen mit einem von Verteter/innen europäischer Hochschulsprachenzentren auf Initiative von CercleS entwickelten Positionspapier zur Sprachenpolitik an europäischen Hochschulen, das bereits bei einem Treffen im Mai 2011 in Marseille formuliert und im November vom CercleS-Koordinierungsausschuss offiziell verabschiedet wurde (http://www.aks-web.de/ziele-und-resolutionen/).
Die im Ergebnis der mittlerweile 4 erfolgreichen internationalen Leitertreffen in Wulkow entstandenen **Memoranda** verdeutlichen im Übrigen, dass man sich an Sprachenzentren schon seit langem mit den oben aufgezeigten Fragestellungen intensiv auseinandersetzt. (siehe: http://www.sz.europa-uni.de/de/index.html).

Diese Konstellation im Vorfeld der Tagung war Anlass genug, endlich einmal wichtige Protagonist/innen der Internationalisierung von Hochschulen, nämlich Vertreter/innen der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), des DAAD und von Hochschulsprachenzentren an einen Tisch zu bringen und einen Schritt in Richtung der längst überfälligen engeren Zusammenarbeit zu tun. Und so diskutierten auf der Bühne des großen Saals am Sonnabend, dem 3. März von 9.00-10.30 Uhr, Marijke Wahlers (HRK), Dr. Roman Luckscheiter (DAAD), Prof. Karen M. Lauridsen (*European Language Council* - ELC), Dr. Doris Gebert (AKS) und Dr. Johann Fischer (CercleS) die momentane universitäre Sprachausbildung an Hochschulen. Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Thomas Vogel (langjähriger AKS-Vorsitzender und Initiator des Wulkow-Netzwerks).

Podiumsrunde
Foto: Elias Strehle, Universität Mannheim

Auf dem Podium herrschte weitgehend Konsens darüber, dass in Bezug auf die oben genannten Schwerpunkte noch viel getan werden muss, wozu auch ein kontinuierlicher Dialog und eine verbesserte künftige Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure (AKS, ELC, DAAD und HRK) gehört. Auch davon versprechen sich die AKS-Mitglieder für die Zukunft eine deutliche Verbesserung im Hinblick auf die Einbindung der Arbeit von Sprachenzentren in die Internationalisierungsbestrebungen der Hochschulen und damit letztlich Unterstützung und Wertschätzung ihrer Leistungen dafür. So gibt es im Ergebnis dieser Podiumsdiskussion bereits ganz konkrete Vorhaben für weitere Gespräche: Förderung einer breiteren Anerkennung von UNIcert® und einer stärkeren Einbeziehung des AKS bei der Konzeption der DAAD-Sprachtests, Einbeziehung des AKS auf der DAAD-Tagung 2013 und Beteiligung des AKS beim HRK-Audit „Internationalisierung der Hochschulen".

Wenn nur ein Teil des aktuellen Elans langfristig erhalten bliebe, wäre viel gewonnen.

Und schon jetzt sind wir alle wieder eingeladen – zur 28. Arbeitstagung im Jahre 2014, für deren Ausrichtung ab jetzt kandidiert werden kann. Vorschläge können jederzeit an die Clearingstelle gesendet werden. Wir freuen uns darauf, den nächsten Tagungsort kennen zu lernen.

Den Organisatorinnen in Mannheim – insbesondere Maria Collado vom Studium Generale, Ulla Theis von der Philosophischen Fakultät und dem studentischen Team - nochmals ein ganz herzliches Dankeschön!

Christel Matzke, TU Dresden/
Regina Mügge, Universität Halle

Tagungsteam Studium Generale
Foto: Elias Strehle, Universität Mannheim

Lifelong learning – auch für Sprachlehrkräfte!

Wie sich im Rahmen der AG 6 („Qualifikation von Sprachlehrkräften an Hochschulen") der 27. Arbeitstagung des AKS in Mannheim zeigte, gibt es an vielen Sprachenzentren Bestrebungen, die Qualität der Sprachausbildung durch strukturierte Fort- und Weiterbildungsangebote zu steigern.

In der AG wurde unter anderem ein Projekt vorgestellt, das sich die Schaffung eines modularisierten und zertifizierten Fort- und Weiterbildungsprogramms für Hochschulsprachlehrkräfte zum Ziel gesetzt hat. Im Rahmen des Projekts werden zunächst die Rahmenstruktur und mögliche modulare Bausteine festgelegt sowie Ausbildungsstandards und -inhalte definiert. Anschließend sollen bestehende Fortbildungsangebote und -programme im AKS-Gebiet nach diesen Kriterien geprüft und als potenzielle Bestandteile des Zertifikatsprogramms akkreditiert werden. Parallel dazu soll ein „Expertenpool" mit Fortbildungsreferent/innen entstehen.

Sitz des Projekts sind die Sprachenzentren der Universitäten Erlangen-Nürnberg und Paderborn. Eine erste Projektstelle konnte zum 01.10.2011 aus Mitteln des Bund-/Länderprogramms „Qualitätspakt Lehre" am Zentrum für Sprachlehre der Universität Paderborn eingerichtet werden. Dadurch konnte eine Umfrage realisiert werden, in deren Verlauf bestehende Fortbildungsangebote erhoben und Anforderungen an das zu schaffende Zertifikat abgefragt wurden.

In Mannheim schlossen sich Vertreter/innen von Sprachenzentren aus dem gesamten AKS-Gebiet zu einem Kompetenznetzwerk zusammen, dessen Aufgabe es sein wird, das Projekt fachlich zu begleiten und lokale Fortbildungsangebote nach Möglichkeit zu bündeln. Das Projekt soll damit Anreize zur Belebung der Fortbildungsaktivitäten auf regionaler Ebene schaffen, in der Hoffnung, damit einen übergreifenden Beitrag zur Qualitätssicherung leisten zu können.

Sigrid Behrent, Universität Paderborn/ Gunter Lorenz, Universität Erlangen-Nürnberg

An der **Mitgliederversammlung des AKS** am Freitag nahmen 46 institutionelle Mitglieder sowie viele weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen teil. Nach Berichten und Mitteilungen legte der Vorstand den Rechenschaftsbericht vor. Es folgte der Finanzbericht durch die Schatzmeisterin und die beiden Kassenprüfer, worauf der Vorstand einstimmig entlastet wurde.

Begrüßung durch die AKS-Vorsitzende
Foto: Elias Strehle, Universität Mannheim

Bei den nachfolgenden **Wahlen zur Ständigen Kommission** wurden in die SK gewählt: Humboldt-Universität zu Berlin, Ruhr-Universität Bochum, TU Braunschweig, Hochschulen im Land Bremen, Universität Erlangen-Nürnberg, Europa-Universität Viadrina Frankfurt/ Oder, Universität Göttingen, Universität Halle-Wittenberg, Länder Arbeitsgemeinschaft der Hochschullektoren Berlin Brandenburg, Universität Leipzig, Universität Marburg, Universität Paderborn, Universität Passau, Universität Potsdam, Universität des Saarlandes.
Eine Vorstellung der neuen SK erfolgt nach der konstituierenden Sitzung im Juni 2012, die das Sprachenzentrum der Universität Halle ausrichten wird.
Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde auch die neue studentische Hilfskraft der Clearingstelle, Michaela Prskawetz, die bereits in Vorbereitung der Tagung sehr aktiv für den AKS tätig war, vorgestellt.

Irmgard Wanner,
Universität Leipzig

Freie Universität Bozen,
Rektoratsgebäude
Foto: Frank Forstmeyer

Der Waltherplatz – wohl beliebtester Treffpunkt im Herzen Bozens
Foto: Frank Forstmeyer

AKS-Leitertagung in Bozen zum Thema „Qualitätssicherung an Sprachenzentren"

Bozen ist im Herbst immer eine Reise wert. Deshalb fand die AKS-Leitertagung vom 28.-29.10.2011 zum ersten Mal in Südtirol statt. Offenbar waren Reiseziel und Thema, nämlich „Qualitätsmanagement an universitären Sprachenzentren", verlockend genug, sodass sich letztlich 24 Kolleginnen und Kollegen auf den weiten Weg über die Alpen machten, um intensiv zu diskutieren, ohne jedoch die kulinarischen und landschaftlichen Reize aus dem Auge zu verlieren. Aus der Sicht des Organisators war es leicht, ein attraktives Begleitprogramm mit Aperitiv, Törggelen, Stadtrundgang und Spaziergang zum Schloss Runkelstein auf die Beine zu stellen. Selbst ein kleines Erdbeben, dessen Epizentrum im Raum Trient lag, konnte die gute Laune nicht verderben.

Schwieriger war es da schon, auch inhaltlich die Veranstaltung so zu gestalten, dass nachhaltige Ergebnisse mitgenommen werden konnten. Ein Ausgangspunkt für die inhaltliche Vorbereitung seitens der Teilnehmer/innen war eine „Self-Assessment-Checklist", die im November 2010 bei einem Treffen von Sprachenzentrumsleiter/innen aus ganz Europa in Frascati entwickelt worden war. Im Rahmen des Workshops sollte der Fragebogen auf seine Tauglichkeit unter die Lupe genommen werden. Außerdem waren die Teilnehmer/innen aufgefordert, eine 3-Minuten-Präsentation über das Qualitätsmanagement an ihrer Institution zu halten. Diese „Flash-Präsentationen" haben die übliche Vorstellungsrunde zu Beginn der Leitertagung ersetzt und gleich ins Thema eingeführt. Und dann gab es auch noch weitere Hausaufgaben im Vorfeld der Tagung zu erledigen. Das Ganze hatte also richtigen Workshop-Charakter, denn auf die Hinzuziehung von Expert/innen wurde bei dem Treffen in Bozen bewusst verzichtet und die Resonanz war sehr positiv, denn es gab ziemlich viel Raum für Meinungs- und Erfahrungsaustausch unter Kolleg/innen. Das zeigte sich auch an den Ergebnissen der Workshoparbeit.

Aber wir haben uns natürlich bei intensiver Arbeit getroffen.
Foto: Frank Forstmeyer

Diese kann man in einem Artikel von Andreas Hettiger in der nächsten FuH nachlesen. Es kam aber deutlich zum Ausdruck, dass an vielen Sprachenzentren das Qualitätsmanagement oft schon um einiges weiter ist als an den jeweiligen Universitäten. Zum anderen wurde immer wieder beklagt, dass Maßnahmen zur Qualitätssicherung

dann fragwürdig werden, wenn den Sprachenzentren innovative Systeme aufgepfropft werden, die aber nicht auf die spezifische Situation der Fremdsprachenausbildung im universitären Rahmen eingehen oder finanzielle und personelle Engpässen einfach unberücksichtigt lassen.
Die Balance zwischen sachorientierter Arbeit und Entspannung beim Rahmenprogramm hat sich positiv auf die Stimmung ausgewirkt. Etwas schwieriger erweist sich, wie so oft, die Fortsetzung der in Angriff genommenen Vorhaben auch über die Tagung hinaus, da die Alltagszwänge dafür leider wenig Spielraum lassen.
Doch das Stichwort „Qualität" wird uns alle auf vielfältige Weise weiter beschäftigen.
Um dazu einen speziellen Beitrag zu leisten, haben sich die Herausgeber der FuH entschlossen, diesem Thema nochmals ein ganzes Heft zu widmen. Dabei soll der Fokus allerdings stärker auf das Spannungsverhältnis zwischen Didaktik und Qualität gerichtet werden. Themen wie Weiterbildung, Peer-Hospitation, Auswahl von Dozent/innen, Evaluierung der Didaktik und vieles andere mehr haben ja unmittelbare Auswirkungen auf die tatsächliche und wahrgenommene Qualität der Arbeit von universitären Sprachenzentren. Deshalb sind Artikel zu diesem Themenkreis an christoph.nickenig@unibz.it bis spätestens Ende August 2012 herzlich willkommen.

Christoph Nickenig, Freie Universität Bozen

Geballte Aufmerksamkeit und konzentrierte Arbeit im Plenum
Foto: Katja Ullmann

Es ist immer gut, den Überblick zu behalten, besonders von der Aussichtsterrasse des Bozener Universitäts-Hauptgebäudes.
Foto: Frank Forstmeyer

Deutsch-russische Begegnungen im Russischen Haus in Berlin

Im November 2011 trafen sich eine Woche lang Russischlehrkräfte aus deutschen Bildungseinrichtungen, um Erfahrungen aus der Lehrpraxis auszutauschen, Vorträge von namhaften Referent/innen aus Sankt Petersburg und Moskau zu hören und sich in verschiedenen Projekten zu engagieren. Insgesamt waren es 80 Lehrkräfte aus ganz Deutschland.

Der erste Tag war den Hochschulen gewidmet. Am Vormittag ging es um den Einsatz von Massenmedien im Fremdsprachenunterricht auf verschiedenen Niveaustufen. Neu für mich war z.B., dass man nie russische Zeitungen während des Mittagessens lesen soll, da sie einem gehörig auf den Magen schlagen können, dass Bismarck eine Weile in Russland gelebt hat und dort als Berater Alexander I. zur Seite stand, dass es in Russland Zeitungen in 240 Sprachen gibt und 60% der russischen Bevölkerung keinen Zugang zum Internet haben.

Am Nachmittag konnten die Teilnehmer/innen unter mehreren AGs wählen. Ich schloss mich der AG „Schreiben und Hören" an. Frau Prof. Kolessowa gab nützliche Tipps zu relevanten Textsorten im Fremdsprachenunterricht an der Hochschule und verwies auf hilfreiche Quellen im Internet.
Prof. Moskwitina aus Petersburg widmete ihren Beitrag dem Hörverstehen. Aus ihrer Feder stammen u.a. die Lehrbücher „V mire novostej", die ab Niveaustufe B2 häufig eingesetzt werden. Demnächst soll der dritte Band der Lehrbuchreihe bei Zlatoust erscheinen. Erfreulich, dass es auch im Netz einzelne Seiten mit freiem Zugang gibt.

Susanne Laudien, HU Berlin

Wussten Sie schon, dass Serbokroatisch

- etwa 20 Millionen Sprecher zählt, die sich trotz zahlreicher Unterschiede in Phonetik, Morphologie und Wortschatz problemlos verstehen, wenn sie wollen.

- eine plurizentrische Sprache ist, die aus den nationalen Standardvarianten Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Montenegrinisch besteht. Die Bezeichnung „Serbokroatisch" ist in den Kernländern teilweise umstritten, jedoch als übergeordnetes Diasystem in der Wissenschaft durchaus legitim. Ähnlich verhält es sich etwa mit Deutsch, Englisch oder Französisch, die in verschiedenen Ländern bzw. Regionen in unterschiedlichen Varietäten auftreten.

- zwei Alphabete hat. Das Lateinische (mit 27 Graphemen und 3 Digraphen) und das Kyrillische (mit 30 Graphemen) sowie zwei Aussprachevarianten für das urslawische Phonem Jat, nämlich das Ijekavische (mjesto – Ort, mlijeko – Milch) und das Ekavische (mesto, mleko). Die meisten Sprecher des Serbokroatischen sind zweischriftig, sofern sie nicht aus ideologischen Gründen eine der Schriften ablehnen.

- vor allem im Wortschatzbereich ziemlich offen für Fremdeinflüsse ist. Einige Linguist/innen sind daher bemüht, neue Wörter zu bilden (z.B. kvačilo statt kuplung/dt. *Kupplung*, brojka statt cifra/dt. *Ziffer*, tečaj statt kurs/dt. *Kurs*).

- nichts desto trotz zahlreiche ältere und vermehrt neuere Anglizismen aufweist, z.B. tinejdžer, deterdžent, diler, trend, trafiking, minivan, vau/wow, dizajn, šoping, imidž*. Ältere Einflüsse kommen aus dem Deutschen (z.B. zihernadla, tišler, šnajder, šrafciger, šteker, paradajz, karfiol, kifla, escajg**) und aus den orientalischen Sprachen (z.B. jastuk/ tür. *yastik* – Kissen, dunjaluk/ tür. *dünyalik* – Welt, hefta/ pers. *hefte* – Woche, ahiret/ tür. *ahiret* – Jenseits, ćevap/ tür. *kebap*, sevdah/ tür. *sevda – schwarze Galle* – Liebe, Liebeseifer).

* *teenager, detergent, dealer, trend, trafficking, mini van, wow, design, shopping, image*

** *Sicherheitsnadel, Tischler, Schneider, Schraubenzieher, Stecker, Tomate, Blumenkohl, Kipferl, Esszeug/ Besteck*

Dusan Hajduk, Universität Leipzig

Übrigens: Bereits 1825 veröffentlichte die deutsche Schriftstellerin, Slawistin und Volksliedforscherin Therese Albertine Louise von Jacob, verh. Robinson, unter dem Pseudonym „Talvj" eine metrische Übersetzung von „Volksliedern der Serben", über die sich J.W. von Goethe lobend äußerte.

Weltkulturerbe Mehmed-Paša-Sokoloviç-Brücke über die Drina in Višegrad, Bosnien und Herzegowina

Das deutsch-französische Doppelpromotionsverfahren („cotutelle de thèse") – Eine viel zu wenig genutzte Chance

Welcher Doktorand möchte nicht mit einer einzigen Studie in zwei Ländern gleichzeitig promoviert werden? Bei dieser Form der Doppelpromotion handelt es sich um ein vom französischen Bildungsministerium vor einigen Jahren eingeführtes und auch in Deutschland praktiziertes besonderes Promotionsverfahren, die „cotutelle de thèse", welche den Abschluss in zwei Ländern ermöglicht. Informationen zu den Rechtsgrundlagen und den Fördermöglichkeiten findet man auf den Internetseiten der Deutsch-Französischen Hochschule (www.dfh-ufa.org unter „Informationen für Doktoranden") und der Hochschulrektorenkonferenz (www.hrk.de/de/service_fuer_hochschulmitglieder/156.php).

Joachim Gruber, Université Paris Ouest-Nanterre

Das neue Memorandum des Wulkow Netzwerks ist erschienen. Thema des Seminars im Januar 2012 waren Einstellungsverfahren, Personalführung und -weiterbildung. Das *Memorandum IV: Staff Recruitment, Management and Development at Language Centres in Institutions of Higher Education in Europe* ist verfügbar unter http://www.sz.europa-uni.de/de/index.html.

Übersetzungen ins Deutsche, Französische, Italienische, Tschechische, Niederländische und Finnische sind in Vorbereitung.

12. UNIcert®-Fortbildungsworkshop in Braunschweig 18./19.11.2011 „Das Interkulturelle in der UNIcert®-Fremdsprachenausbildung"

Es war wieder eine ebenso arbeitsintensive wie inspirierende Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen aus zahlreichen Einrichtungen, die einmal mehr zeigte, dass der Erfolg einer Workshop-AG ebenso vom Input und Geschick der AG-Leiter/innen wie vom unmittelbaren Engagement der Teilnehmer/innen abhängt. In 9 gut besuchten AGs erfolgte ein reger und zielgerichteter Austausch zu einem Thema, das zwar ständig in aller Munde ist, aber eindeutig der Präzisierung bedarf, gerade wenn es um die konkrete Umsetzung in einem universitären Zertifizierungssystem geht. Die 129 Teilnehmer konnten bereits am Vorabend zum Workshop und nach dem nun schon traditionellen Forum für UNIcert®-Einsteiger/innen im Restaurant „Gastwerk", verwöhnt mit einem üppigen Angebot südamerikanischer und mediterraner Speisen, intensiv miteinander diskutieren und sich kennenlernen. Die Erkenntnisse, die dann am Sonnabend jeder für sich aus den AGs mitnehmen konnte, sind ganz sicher so vielfältig, wie es auch die AG-Titel bereits andeuten, die den Bogen spannen von der allgemeinen Frage nach dem Interkulturellen bei UNIcert® bis hin zu ganz konkreten interkulturellen Lerneinheiten, die von den Teilnehmer/innen selbst erstellt wurden. Die Nachbereitung dazu kann man auf der UNIcert®-Homepage nachlesen (http://www.unicert-online.org/de/aktuelles/unicert-workshop-2011-ergebnisse).

AG-Arbeit
Foto: N. Jeske/ S. Teichmann

AG-Arbeit
Foto: N. Jeske/ S. Teichmann

Und wie es nun mittlerweile schon fast Tradition ist, hatte auch dieser UNIcert®-Workshop Konferenzqualitäten, auch was die hervorragende Organisation betraf. Von einer Buchausstellung sieben angesehener Verlage über Workshop-Reporter und kulinarische Pausenbetreuung bis zu einer Stadtführung war rundum für alles gesorgt.
Danke den Organisator/innen vor Ort, vor allem Catherine Jaeger und Andreas Hettiger.

Auch der hochinteressante und zugleich unterhaltsame Plenar-Vortrag von Honor Cooper-Kovács, einer gebürtigen Irin, die seit 32 Jahren Deutschland zu ihrer Wahlheimat gemacht hat, wird sicher vielen im Gedächtnis bleiben. Sie brachte die Frage nach der Rolle der Interkulturalität so auf den Punkt: „Wir versuchen, Menschen unvoreingenommen zu begegnen und doch verbringen wir einen Großteil unseres Lebens damit, andere falsch zu verstehen ..." Und das liegt zu einem ganz wesentlichen Teil am falschen Verständnis des nonverbalen Teils der Botschaft – Körpersprache und Stimmlage, bei denen es ebenso wesentliche Unterschiede gibt wie zwischen den Sprachen! Wenn, wie die Referentin betonte, von den kommunikationsrelevanten Anteilen einer Äußerung der verbale Teil nur 7%, der komplexe „interkulturelle" Anteil dagegen 93 % ausmacht, dann wird uns das Thema noch sehr viel beschäftigen, und dieser Workshop hat ganz sicher zur Erhellung beigetragen!

Interkulturelle Kaffeepause
Foto: N. Jeske/ S. Teichmann

Regina Mügge, Universität Halle

Und wieder eine *Palmes Académiques* für eine AKS-Powerfrau!

Beinahe wäre es uns entgangen: Nein, Bärbel Kühn wollte keinen Wirbel machen und keinen Artikel gewidmet bekommen, und so war es gar nicht so einfach, der nötigen Informationen habhaft zu werden. Aber die verdiente Ehre für ein überdurchschnittliches Engagement im Interesse der interkulturellen Zusammenarbeit im Land Bremen und darüber hinaus darf auch im AKS-Newsletter nicht unerwähnt bleiben. Zum Glück hat ihr die Pressestelle der Uni Bremen eine ansprechende Mitteilung gewidmet (Nr. 299/ 13. Oktober 2011 MM).

Foto: Pressestelle Universität Bremen

Bärbel Kühn, die seit vielen Jahren im AKS sehr aktiv ist, u.a. in der Ständigen Kommission, seit 2007 die Bremer Fachtagungen organisiert und Mitherausgeberin von FLF ist, erhielt mit ihrer Ernennung zum *Chevalier de l'ordre des Palmes Académiques* eine der höchsten Auszeichnungen für Verdienste im französischen Bildungswesen – überreicht im Oktober 2011 am Institut Français in Bremen von Robert Valentin, dem zuständigen Vertreter der Französischen Botschaft, der gerade fünf Monate zuvor unserer französischen Kollegin Catherine Jaeger in Braunschweig die gleiche Auszeichnung überreicht hatte. Wenn das so weiter geht, sollte die Académie Française vielleicht schon einmal darüber nachdenken, ob man dem Wort „chevalier" nicht doch allmählich auch eine weibliche Form zubilligen sollte ...
Mit diesem Orden wurde insbesondere Bärbel Kühns jahrelanger erfolgreicher Einsatz für die Zusammenarbeit der Hochschulen des Landes Bremen mit dem französischen Kulturinstitut, dem spanischen Instituto Cervantes und dem Goethe-Institut gewürdigt.
Robert Valentin hob hervor, dass es ohne den Einsatz von Bärbel Kühn für das Bremer Modell möglicherweise kein Institut Français in Bremen mehr gäbe und fügte hinzu: „Ihr Organisationstalent und Ihr Durchsetzungsvermögen kommen unserer Zusammenarbeit auch im Rahmen des Bremer Sprachenrates zugute, dem Sie ehrenamtlich vorsitzen. Sie haben es verstanden, dort viele Akteure an einen Tisch zu bringen, an dem man über den eigenen Tellerrand blickt und gemeinsam an Projekten arbeitet, die so wohl die Politik als auch die Bürger Bremens für die Causa der Mehrsprachigkeit zu gewinnen vermögen."

Die Kolleg/innen des AKS freuen sich und gratulieren nachträglich ganz herzlich!

Regina Mügge, Universität Halle

Erlangen-Nürnberg: Personalwechsel in der Geschäftsführung

Foto: Gunter Lorenz

Selten passte das maritime Klischee besser auf eine Person als hier: Zum Wintersemester 2011/12 ging am Sprachenzentrum der FAU Erlangen-Nürnberg, einem der 'Tanker' unter den Sprachenzentren des AKS, der langjährige Lotse von Bord. Am 24. November 2011 wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Koller feierlich nach mehr als 20-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer verabschiedet. An der Feier nahm auch die Vorsitzende des AKS, Dr. Doris Gebert, mit einem Grußwort teil. Sie würdigte die Bedeutung Erlangens als Gründungsort des AKS und dankte Gerhard Koller für 15 Jahre Mitgliedschaft (1987-2002) in der Ständigen Kommission.
Unter der Leitung von Prof. Koller ist das Sprachenzentrum der FAU, das den Anspruch hat, die gesamte Sprachausbildung zu leisten, auch die der Philologien, beständig gewachsen, wurde zur Zentralen Einrichtung und hat überregionale Bedeutung als *eLearning*-Standort und Multimedia-Lernzentrum für Fremdsprachen erlangt. Neben seinen fachlichen Interessen und seinem großen Engagement für die ukrainische Partneruniversität Charkow ist Gerhard Koller jedoch vor allem für seinen menschlichen Führungsstil, seine Loyalität den Mitarbeiter/innen gegenüber und seine große Bereitschaft zur Kooperation weit über Erlangen und Nürnberg hinaus bekannt.

Die Geschäftsführung durfte zum Wintersemester der Unterzeichnende übernehmen; es gibt jedoch niemanden am Sprachenzentrum, der sich nicht freute, dass Gerhard Koller uns noch mit dem einen oder anderen Projekt verbunden bleibt.

Gunter Lorenz, Universität Erlangen-Nürnberg

Verabschiedung von Christel Matzke aus der Ständigen Kommission

Foto: Gardenia Alonso

Unsere langjährige Mitstreiterin Christel Matzke (TU Dresden), die nach über 10 Jahren aktiver Kommissionsarbeit nicht mehr für die SK kandidiert hat, da sie demnächst in den Vorruhestand tritt, wurde in Mannheim auf der SK-Sitzung verabschiedet.
Im Namen aller Mitglieder der Ständigen Kommission ein herzlicher Dank für die erfolgreiche Mitarbeit im und für den AKS!
Der Newsletter-Redaktion bleibt Christel Matzke noch mindestens bis zur nächsten Ausgabe erhalten. Vielleicht auch noch darüber hinaus …? Auch von uns: Danke, Christel, und alles Gute für das spannende Leben nach der Berufstätigkeit!

Das NL-Team

Foto: Gardenia Alonso

MAGGIC! Europäisches Projekt zur Förderung von Mehrsprachigkeit an Hochschulen

2011 hat die Hochschulrektorenkonferenz auf ihrer Mitgliederversammlung bekanntlich ihre Empfehlung zur "Sprachenpolitik an den deutschen Hochschulen" verabschiedet. Die Message: Für die Internationalisierung der Hochschulen ist Englisch wichtig, aber ohne Mehrsprachigkeit fehlt auch in der Wissenschaft die lebendige internationale Kommunikation.

Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist **MAGGIC *(*Modularising Multilingual and Multicultural Academic Communicative Competence for BA and MA level)**, ein EU-Projekt im Programm für lebenslanges Lernen (Hochschulprogramm ERASMUS). Acht Länder sind beteiligt: Deutschland, Finnland, Großbritannien, die Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, die Schweiz (Lausanne, Federführung). Aus Deutschland nehmen das Sprachenzentrum der FU Berlin und das Fremdsprachenzentrum der Hochschulen in Bremen teil.

Worum es geht?

- Die gemeinsame Weiterentwicklung von Sprachencurricula und Kursen mit Fachprofil im Rahmen von Bachelor- und Masterprogrammen, auch für Herkunftssprachen.
- Die Weiterentwicklung der kompetenzorientierten Deskriptoren des GER für diese Zwecke.
- Die Entwicklung der entsprechenden Anforderungen in einem elektronischen Portfolio.
- Und noch um einiges mehr…

Die FU ist für die Verwaltung zuständig, aus Bremen steuern Fremdsprachenzentrum und die Informatik der Universität gemeinsam das elektronische Portfolio EPOS, eine Weiterentwicklung des e-Portfolios MAHARA, bei.

- zu MAGICC: www.magic.eu
- zu EPOS: epos-demo.informatik.uni-bremen.de
- weitere Infos: bkuehn@uni-bremen.de

Bärbel Kühn, Universität Bremen

Hilfe im Kampf gegen das leere Blatt: „Bremer Schreibcoach"online

Seit Beginn des Wintersemesters ist ein neues Service-Angebot für Studierende im Netz:der „Bremer Schreibcoach". Dabei handelt es sich um einen Online-Ratgeber (www.bremerschreibcoach.uni-bremen.de), der Studierende aller Fachrichtungen und aller Hochschulen beim Schreiben wissenschaftlicher Texte im Studium unterstützt – von der ersten Seminararbeit bis zur Bachelor-, Master-, Diplom- oder Staatsexamensarbeit.
Er besteht aus mehr als 300 Internetseiten mit konkreten Ratschlägen zu allen Phasen eines wissenschaftlichen Schreibprojektes. Entwickelt wurde der Schreibcoach in mehrjähriger Arbeit von dem Bremer Linguisten und Schreibforscher Professor Hans Krings und seinem Team aus dem Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Bremen. Das Projekt wurde durch Mittel der Bremer Senatorin für Bildung und Wissenschaft gefördert. Mittlerweile liegt auch eine Druckfassung (240 S.) vor, die zum Selbstkostenpreis über die Internetseite bestellt werden kann.
Weitere Informationen: Hans Krings (krings@uni-bremen.de)

Auszug aus der Pressemitteilung der Universität Bremen Nr. 339/ 9. November 2011

Foto: Christel Matzke

Qualycert

Das Tempusprojekt *Quality Assurance and Certification Procedures in the Higher Education System of Tunesia* vereint als Partner 4 mittel- und südtunesische Universitäten, das tunesische Ministerium für Hochschulbildung und Forschung, die Technische Universität Liberec, die *Accademia Italiana Salerno*, die Université Montpellier 2 Sciences et Techniques du Languedoc und die Technische Universität Dresden, die als Projektkoordinatorin fungiert.
Ziel des Projektes ist es, tunesischen Absolvent/innen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern, indem für ihre universitäre Ausbildung Kriterien zur Qualitätssicherung und Zertifizierung erarbeitet und erprobt werden, die europäischen Standards genügen. In der Diskussion sind 16 ingenieurwissenschaftliche Module sowie Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch mit einer fachsprachlichen Ausrichtung.
Nach Workshops in Tunis und Montpellier fand Anfang Februar 2012 ein Treffen im südtunesischen Gabès statt. UNIcert® wurde hier als eine Möglichkeit vorgestellt, Qualitätsstandards für die Ausbildung und Zertifizierung von Fremdsprachen festzulegen.
Am letzten Tag führte uns eine Exkursion in die Sahara, wo der Projektkoordinator sein Können auf einem anderen Gebiet zeigte.
Weitere Informationen unter: www.qualycert.eu

Christel Matzke, TU Dresden

Koha – ein freies Bibliothekssystem (auch) für Mediotheken

Viele Sprachenzentren bieten ihren Nutzer/innen den Service einer Mediothek: Computerprogramme zum Spracherwerb, Hörübungen und Filme können vor Ort genutzt werden, um die eigenen Fertigkeiten zu verbessern. Die Einrichtungen sind in der Regel unabhängig von den Bibliotheken und der Bestand wird oftmals in Exceltabellen, PDFs oder selbstgestrickten Datenbanklösungen verwaltet.
Kommerzielle Bibliothekssysteme bieten den Nutzer/innen ausgefeilte Recherchemöglichkeiten, den Mitarbeiter/innen Module zu Nutzer- und Ausleihverwaltung, Erwerbung und Katalogisierung des Bestandes. Das hat allerdings seinen Preis: es müssen jährlich Lizenzkosten für die Nutzung gezahlt werden, oft ist zusätzlicher Herstellersupport zwangsläufig im Vertrag enthalten und verursacht weitere Kosten. Für Mediotheken als eher "kleine" Einrichtungen erscheint der Kosten-Nutzen-Faktor solcher Systeme ungünstig: nicht überall sind Ausleihmodul oder Nutzerverwaltung nötig, dem gewünschten Katalog hingegen fehlen auf Sprachlernende ausgerichtete Sucheinstiege unter Berücksichtigung von Sprache, Niveaustufe oder gewünschter Fertigkeit. Eigene Anpassungen des Programmcodes sind durch unfreie Lizenzen der Hersteller ausgeschlossen.

Das Bibliothekssystem Koha ist "Freie Software" im Sinne der Free Software Foundation: es ist kostenlos erhältlich, der Quellcode ist einsehbar, kann verändert und weitergegeben werden. Die Entwicklung wird getragen von einer Community aus Supportfirmen, Bibliotheken und Einzelpersonen. Das System wird seit 1999 stetig weiterent-wickelt und bietet alle Module, die man von einem professionellen Bibliothekssystem erwartet. Es ist webbasiert und kann bequem im Browser administriert und genutzt werden. Durch die freie Lizenz sind lokale Anpassungen des gesamten Systems möglich.

In der Mediothek des Sprachenzentrums der Humboldt-Universität zu Berlin löst Koha eine im Haus entwickelte, in die Jahre gekommene Datenbanklösung ab. Die größte Hürde stellt dabei die Migration der alten Datenbank in das von Koha verwendete bibliographische Austauschformat MARC21 dar, da das Ausgangsmaterial sehr heterogen ist. Belohnt werden wir dafür mit einem professionellen, auf die Bedürfnisse unserer Nutzer/innen hin anpassbaren System ohne Lizenzkosten und ohne durch einen Hersteller vorgegebene Einschränkungen.

Weitere Informationen zur Migration bei uns im Haus wollen wir auf http://u.hu-berlin.de/koha bereitstellen. Allgemeine Informationen zu Koha befinden sich auf der offiziellen Seite http://www.koha-community.org/, neben Downloads des Programms gibt es hier auch ein umfangreiches Handbuch, Online-Demonstrationen der Software und weiterführende Hinweise.

Mirko Tietgen, HU Berlin

Foto: Martin Wolf

Pressemitteilung/ Sprachentagung 29.02.2012

Stimmengewirr an der FH Nordhausen

Am Mittwoch, den 29. Februar 2012, war Auftakt. Die erste Regionaltagung für Sprachenlehrende an Thüringer Hochschulen fand auf Einladung von Gabriele Marx-Tilp, der Leiterin des Sprachenzentrums der Fachhochschule, auf dem Campus in Nordhausen statt. Der Präsident, Professor Wagner, begrüßte die von allen Thüringer Hochschulen angereisten Gäste. Einen internationalen und interkulturellen Rahmen boten Darbietungen von Studierenden aus dem Studienkolleg, die bei den Tagungsteilnehmer/innen großen Anklang fanden.

Foto: Gabriele Marx-Tilp

Die 65 Tagungsteilnehmer/innen debattierten die Konsequenzen des Bologna-Prozesses für die Sprachenlehre an Hochschulen, die stark wachsende Bedeutung der Sprachbeherrschung als Schlüsselkompetenz und die Internationalisierung des Lehrangebots. Dabei waren neben Deutsch und Englisch auch Norwegisch, Schwedisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Indonesisch, Japanisch, Chinesisch und sogar Latein zu hören. Thema war auch, wie die Sprachausbildung an Thüringer Hochschulen, die sich zu großen Teilen am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen orientiert, weiterentwickelt und auch spezifiziert werden kann.

Foto: Gabriele Marx-Tilp

Zeitgleich fand die 3. Tagung der Leiter/innen von Sprachenzentren an Thüringer Hochschulen statt. Diese diskutierten die Schaffung eines Netzwerkes, das für die Zusammenarbeit der Sprachenzentren und der Sprachlehrenden förderlich sein kann. Sie beschäftigte sich auch mit aktuellen Fragen wie der Gewinnung von (muttersprachlichen) Dozent/innen in finanzknappen Zeiten, den meist zeitlich befristeten Stellen, der rapide steigenden Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache und der Förderung von Lehrangeboten in den Fremdsprachen als Schlüsselkompetenz.

Die Landeskonferenz der Leiter/innen von Sprachenzentren an Thüringer Hochschulen wird im November 2012 die 2. Regionaltagung vorbereiten, die im Februar 2013 an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena stattfinden soll.

Teaching Practice Week

Vom 21.-25. Mai 2012 veranstaltete das Sprachenzentrum der Humboldt-Universität zum vierten Mal ein *Teaching Practice Module* für sieben Postdocs des Max-Weber-Programms des Europäischen Hochschulinstituts in Florenz. Die Aufgabe der so genannten Fellows ist es, eine seminaristische Übung zu einem Thema ihrer Fachdisziplinen zu planen und in Englischkursen aus dem ESP-Sektor zu halten. Die Lehreinheit wird danach in einem Einzelgespräch ausgewertet und die Fellows können sie überarbeiten und in einer anderen Gruppe erneut ausprobieren.
Die beteiligten Englisch-Lehrkräfte können dabei einerseits ihr didaktisches Know-How einbringen und andererseits bekommen sie, wie auch die Studierenden, durch die Nachwuchswissenschaftler/innen eine authentische Übung im Fachunterricht auf Englisch – eine echte Win-Win-Situation!

Cornelia Hacke, HU Berlin

Veranstaltungen

05 - 07 June 2012 – Prague
3rd International Conference on New Horizons in Education/ INTE 2012
Info und Kontakt: www.int-e.net

10 - 12 June 2012 – Helsinki
ACA Annual Conference 2012: Tying it all together. Internationalisation, excellence, funding and the social dimension in higher education
Info und Kontakt: http://www.aca-secretariat.be/index.php?id=563

12 - 14 giugno 2012 – Bergamo
Nuovi contesti d'acquisizione e insegnamento: l'italiano nelle realtà plurilingui
Università degli Studi di Bergamo
Info und Kontakt: www.unibg.it/cis

28. - 30. Juni 2012 – Dresden
Tagung: Facetten der Sprachlernberatung: Positionen und Perspektiven
TU Dresden
Info und Kontakt: http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/fakultaet_sprach_literatur_und_kulturwissenschaften/germanistik/daf

06. - 08. September 2012 – London
12. CercleS-Konferenz: University Language Centres: Going for Gold – Overcoming Hurdles
LSE Sprachenzentrum London und CercleS
Info und Kontakt: http://www2.lse.ac.uk/language/CercleS2012/Cercles2012.aspx

CERCLES-SEMINAR:
ZEHN JAHRE GER UND ESP. Die zentrale Rolle der Lernenden beim Einsatz von GER und ESP

Vom 24.-26. November 2011 veranstaltete das Sprachenzentrum der Reichsuniversität Groningen in Zusammenarbeit mit CercleS und mit NUT (Vereinigung von niederländischen Sprachenzentren) das Seminar *Zehn Jahre GER und ESP*.

Mehr als 150 Teilnehmer/innen von überwiegend europäischen Universitäten erlebten eine sehr informative und inspirierende Veranstaltung. Präsentationen und Videoaufnahmen der Hauptredner David Little, Rolf Schärer und Wander Lowie finden Sie auf der Webseite http://lcconference.webhosting.rug.nl.

Anje Dijk, Reichsuniversität Groningen

Fotos:
Maarten Schunselaar

Debattieren im Fremdsprachenunterricht

Der Workshop der Länder Arbeitsgemeinschaft der Hochschullektoren Berlin Brandenburg (LAG BB) mit der freundlichen Unterstützung des Sprachenzentrums der HU Berlin endete am 05.11.2011 mit der Bemerkung einer Teilnehmerin: „Es war ein richtiger Workshop!" Diese interaktive Veranstaltung hat bei allen Anwesenden Lust zum Debattieren im Unterricht geweckt und/oder gefestigt. Im ersten Teil ging es um theoretische Grundlagen, Formen, Abläufe, Regeln sowie um Argumente fürs Debattieren im Fremdsprachenunterricht. Anhand einiger kurzer Videoausschnitte aus dem Britischen Unterhaus, der Assemblée nationale und dem Bundestag konnten die kulturellen und nationalen Unterschiede verglichen und diskutiert sowie einige Formen des Debattierens geübt werden. Im zweiten Teil wurden alle Teilnehmer/innen in zwei Gruppen aufgeteilt und führten mit viel Elan eine strukturierte Debatte zum Thema „Studiengebühren - Pros und Contras" durch. Dank der Ankündigung der Tagung im AKS NL Nr. 8 wurde die Veranstaltung auch nicht nur von Lehrkräften aus Berlin und Brandenburg besucht, sondern z.B. auch von einem Kollegen des Sprachenzentrums der TU Braunschweig, der von seinen Erfahrungen mit dem deutschen Format „Jugend debattiert" im DaF-Unterricht berichtete. Der Vorstand der LAG BB bedankt sich für die rege Teilnahme.

Tatjana Lischitzki,
HU Berlin

Foto: Tatjana Lischitzki

16. - 19. September 2012 – Bad Saarow
23. Bundestagung der Fremdsprachenlehrkräfte an Hochschulen im deutschsprachigen Europa (BUTA): Lokal, Regional, International
Bildungsstätte der Caritas Bad Saarow
Info und Kontakt: LAGBerlinBrandenburg@web.de oder http://lagbb2009.wordpress.com

21. September 2012 – Linz
Tagung: Interkulturelle Kompetenz: vermitteln, erwerben, anwenden
Johannes Kepler Universität Linz
Einsendeschluss für Beiträge: 10. Juni 2012
Info und Kontakt: http://www.jku.at/zsp/content

24. - 26. September.2012 – Warschau
Tagung: Berufsfeld-Kommunikation: Deutsch
Wirtschaftshochschule Warschau
Info und Kontakt: Karl-Hubert Kiefer (khkieferde@yahoo.de)

28. - 29. September 2012 – Tartu, Estland
Lernen und Lehren von Sprachen im multikulturellen Zeitalter
Sprachenzentrum der Universität Tartu
Info und Kontakt: http://www.fl.ut.ee/ke/conference/learning-and-teaching-languages-in-a-multicultural

26. - 28. Oktober 2012 – Berlin
EXPOLINGUA: 25. Internationale Messe für Sprachen und Kulturen
Info und Kontakt: www.expolingua.com

17. November 2012 – Göttingen
UNIcert®-Workshop
Info und Kontakt: http://www.unicert-online.org

21. - 23. November 2012 – Berlin
9th Languages & The Media conference
Hotel Berlin
Info und Kontakt: www.languages-media.com

Vorankündigung:

01. - 02. März 2013 – Bremen
4. Bremer Symposion
Fremdsprachliche Lernprozesse
Beobachten – Initiieren – Steuern – Begleiten
Vortragsanmeldung bis 30.09.2012
Ausschreibung: Bremer Forschungspreis des AKS für wissenschaftliche Arbeiten zur Erforschung des Fremdsprachenlernens und -lehrens an Hochschulen
Einsendeschluss: 31.12.2012
Info und Kontakt: www.fremdsprachenzentrum-bremen.de/symposion

Neue Rubrik: Unterrichtsmaterialien

Wegweiser im Lehrwerke-Dschungel

Wir kennen alle das Dilemma: die Buchhandlungen sind voller Lehrwerke für die Fremdsprachen, insbesondere für die Elementarstufe, aber welches nehmen?

Ab B2 arbeiten die meisten Einrichtungen mit internen Lehrmaterialien, die von Kolleg/innen speziell für die Zielgruppe Studierende und die Lernziele der entsprechenden Kurse entwickelt wurden. Für die Elementarstufe, für mehrere Fremdsprachen ist dieser Aufwand nicht möglich.
Also versuchen wir, aus der Fülle des Angebotes das Richtige zu finden.

Vor dem Einsatz unseres jetzt verwendeten Lehrbuchs veranstalteten wir ein wahres Casting. Wir ließen uns von Verlagen beraten, suchten spezialisierte Buchhandlungen auf und entwarfen Listen mit Kriterien, die einen Vergleich unterschiedlicher Lehrwerke ermöglichen sollten.

Trotz des aufwändigen Verfahrens stellte sich in der täglichen Arbeit mit den Studenten heraus, dass auch dieses Lehrbuch nur bedingt geeignet war. Wie immer mussten Dinge ergänzt, andere weggelassen werden.

Solche oder ähnliche Erfahrungen werden sicher viele unserer Leser/innen gemacht haben. Aus diesem Grunde haben wir uns entschlossen, eine Rubrik zum Einsatz von Lehrmaterialien in den Newsletter aufzunehmen. Kolleg/innen aus der Praxis lassen andere Kolleg/innen an ihren Erfahrungen teilhaben.

Trotz der Komplexität des Problems wollen wir versuchen, zur Einführung einige wichtige Kriterien zusammenzustellen, die bei der Auswahl des richtigen Lehrwerks helfen können. Wir sind uns darüber im Klaren, dass dies nur einen Ausschnitt der Gesamtproblematik darstellt, gibt es doch für den Einsatz von Lehrmaterialien mindestens 3 Perspektiven: die Sicht der Lernenden, der Lehrenden und der Institution. Kriterien, die gute Lehrmaterialien ausmachen, sind u.a.:

1. Ziele des Kurses

2. Lernerorientierung
   Berücksichtigung der Zielgruppe, deren Erfahrungen, Interessen und Bedürfnisse

3. Aufgaben- und Handlungsorientierung
   Rezeptiver, produktiver und interaktiver Umgang mit der Sprache

4. Authentizität
   Von Lernenden als lebensecht akzeptierte Themen/ Situationen

5. Ganzheitlichkeit
   Ansprechen von Kopf, Gefühl, Sinnen (Aufgabenstellung und Gestaltung der Medien)

Wir freuen uns auf Ihre Erfahrungsberichte, die die Redaktion gern in die kommenden Newsletter aufnimmt.

Christel Matzke, TU Dresden

Wichtige Webadressen

www.aks-web.de
www.aks-web.de/stellenmarkt
www.celelc.org
www.unicert-online.org
www.cercles.org

Aus der Redaktion

Der Newsletter lebt von den Beiträgen und Wortmeldungen aus Ihren Sprachenzentren. Das Newsletter-Team freut sich über Ihre Zuschriften. Schicken Sie Ihre Beiträge dann bitte an:
elke.roessler@spz.hu-berlin.de

Impressum

Herausgeber
AKS e.V.
www.aks-web.de

Redaktion

E. Rößler (HU Berlin)
elke.roessler@spz.hu-berlin.de

Ch. Matzke (TU Dresden)
christel.matzke@tu-dresden.de

R. Mügge (Universität Halle)
regina.muegge@sprachen-zentrum.uni-halle.de

I. Wanner (Universität Leipzig)
wanner@uni-leipzig.de

Redaktionssitz
Sprachenzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Layout und Satz
N. Selzer (HU Berlin)
A. Nahrstedt (TU Chemnitz)

Technische Assistenz
N. Selzer (HU Berlin)
nina.selzer@spz.hu-berlin.de

Der Newsletter erscheint in der Regel zweimal im Jahr.